

Sportjugend Nordrhein-Westfalen

Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg

Tel. 0203 7381-0

Fax 0203 7381-616

E-Mail: Sportjugend-nrw@lsb-nrw.de

www.sportjugend-nrw.de

- ! In diesem Leitfaden erfahren Sie, wie Sie Ihre Kindertageseinrichtung bzw. Ihr Familienzentrum zum Anerkannten Bewegungskindergarten weiterentwickeln können.
- ! Legen Sie den Schwerpunkt Ihrer pädagogischen Arbeit auf die alltagsintegrierte Bewegungsförderung und akzentuieren so den geforderten Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag für Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in NRW.
- ! Wir begleiten und unterstützen Sie gerne auf diesem Weg, von A wie Antragstellung bis Z wie Zertifizierungsfeier.
- ! Treten Sie für die Rechte aller Kinder ein – denn nur Erwachsene können eine „Lobby für Kinder“ und eine „Kinderwelt als Bewegungswelt“ garantieren.





NRW bewegt seine KINDER!

GÜTESIEGEL: Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e.V.

Leitfaden für die pädagogische Schwerpunktsetzung „Bewegungsförderung“
in Kindertageseinrichtungen

SPORT BEWEGT NRW!

Impressum

Herausgeber Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg
Tel. 0203 7381-949
Fax 0203 7381-895
www.sportjugend-nrw.de

Redaktion Angela Buchwald-Röser
Beate Lehmann

Inhalt Dr. Klaus Balster
Jens Bosak
Jörg Bosak
Angela Buchwald-Röser
Ulrike Dahms
Beate Lehmann
Iris Peters
Martina Rathmann
Isabelle Schulte
Ralph Weber-Heggemann

Gestaltung media team Duisburg

Fotos www.lsb-nrw.de/bilddatenbank, Andrea Bowinkelmann,
Christa Manske – Kita Bullerbü (S. 13, 17)

Druck schmitz druck & medien, Brüggen

Ausgabe Duisburg, Februar 2015

ISBN 978-3-932047-62-6

Verwendung nur unter Quellenangabe

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Das zeichnet den Anerkannten Bewegungskindergarten aus	6
2 Unser Leitziel „Bewegungsförderung“ als pädagogischen Schwerpunkt verankern	10
3 Sportorganisationen sind starke Kooperationspartner	14
Unsere Leistungen	14
Sportvereine – Ihr Partner für „Mehr Bewegung“	15
4 Qualitätskriterien des Anerkannten Bewegungskindertagens	16
Konzept	16
Qualifizierung	18
Bewegungszeiten	20
Raum & Material	21
Sportverein	23
Elternmitarbeit	24
Öffentlichkeitsarbeit	24
5 Antragstellung und Vergabe des Gütesiegels	25
6 Qualitätssicherung	26
Qualitätszirkel	27
Fortbildung	27
Zusammenarbeit mit dem Sportverein	28
Elternmitarbeit	28
Zufriedenheit der Beteiligten	28
7 Qualitätsergänzung – das Aufbaumodul „Pluspunkt Ernährung“	29
8 Gut zu wissen: Versicherung und Aufsichtspflicht	30
9 Der Mehrwert für meine Kita und für mich!	32
10 Links und Ansprechpartner/-innen	34
11 Quellenverzeichnis und Literaturhinweise	35



Einleitung

- ❓ Ist Bewegung ein **selbstverständlicher** Teil Ihres persönlichen **Alltags**?
- ❓ Glauben Sie, dass sich Kinder ihre eigene **Welt** durch Bewegung **erschließen**?
- ❓ Ist Bewegungsförderung ein **täglicher Bestandteil** der pädagogischen Arbeit mit Kindern Ihrer Kindertageseinrichtung?
- ❓ Ist die Kitaleitung auf Sie zugekommen, weil sie den **pädagogischen Schwerpunkt** auf die Bewegungsförderung ausrichten will?

Wenn Sie einige dieser Fragen mit **JA** beantworten, wird es Ihnen leicht fallen, Ihre Einrichtung zum **Anerkannten Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW** zertifizieren zu lassen.

Oder stehen Sie alleine da und müssen noch grundlegende Überzeugungsarbeit im Kollegenkreis, beim Träger oder den Eltern leisten?

Dann sprechen Sie uns doch bitte einfach an: Unsere autorisierten Beraterinnen und Berater des organisierten Sports helfen Ihnen gerne weiter!

Mehr unter bewegungskindergarten.lsb-nrw.de

- ❗ In diesem Leitfaden erfahren Sie, wie Sie Ihre Kindertageseinrichtung zum **Anerkannten Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW** weiterentwickeln können und das Gütesiegel verliehen bekommen.
- ❗ Wir begleiten und unterstützen Sie gerne auf diesem Weg, von **A** wie Antragstellung bis **Z** wie Zertifizierungsfeier.

Wer wir sind:

Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (LSB NRW) ist der Dachverband des gemeinnützigen Sports in Nordrhein-Westfalen. Die Sportjugend NRW (SJ NRW) ist seine Jugendorganisation. Sie bekennen sich zu einem humanistisch geprägten Menschenbild (vgl. Leitbild des LSB NRW 2010). Die SJ NRW als größter Jugendhilfeträger in NRW nimmt ihren Bildungsauftrag im Elementarbereich ernst. Ein Ziel im Programm „NRW bewegt seine KINDER!“ ist die Förderung einer Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kindertageseinrichtungen, um möglichst vielen Kindern und deren Familien eine größtmögliche und qualitativ hochwertige Bewegungsförderung in lokalen Bildungnetzwerken zu eröffnen.



1 Das zeichnet den Anerkannten Bewegungskindergarten aus

Körperbildung, Bewegung und Spielen sind lebensbedeutsam für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder. Das hat der Landessportbund NRW mit seiner Sportjugend erkannt.

Seit 1996 realisiert die Sportjugend NRW in bisher 697 Kindertageseinrichtungen (Stand 12/2014) ein „Mehr an Bewegung“. Das unterstützen 600 Sportvereine im Rahmen ihrer qualitativen Kinder- und Jugendarbeit und werden für ihre Kooperationsbereitschaft besonders ausgezeichnet. Davon sind rund 100 Sportvereine sogar Partner von mehr als

einem Anerkannten Bewegungskindergarten.

Nur eine Gesellschaft, die Kindern ermöglicht, beweglich und bewegt zu sein, bewegt zu handeln und bewegt auf andere zugehen zu können, ist zukunftsfähig. Anerkannte Bewegungskindergärten sind dafür ein wichtiger Baustein.

Dr. Klaus Balster
Initiator „Kinderwelt ist Bewegungswelt“ der SJ NRW und Deutschen Sportjugend

Das Gütesiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ des organisierten Sports wird an Kindertageseinrichtungen verliehen. Sie beteiligen sich damit am Programm „NRW bewegt seine KINDER!“. Das Landesministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport Nordrhein-Westfalens (MFKJKS) unterstützt dieses Handlungsprogramm im Rahmen der Breitensportförderung.

Ein „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ erfüllt Qualitätskriterien, die im Kapitel 4 und 6 detailliert beschrieben werden. Das sind unsere wichtigsten Eckpunkte:

Der Schwerpunkt „Bewegungsförderung“ wird im pädagogischen Konzept Ihrer Kindertageseinrichtung durch den Träger, das pädagogische Personal und den Elternrat verankert.



Jede pädagogische Kraft mit mehr als 25 Stunden Arbeitszeit pro Woche muss eine Qualifizierung zur Bewegungsförderung von Kindern bei Antragsstellung nachweisen.



Jedes Kind hat täglich ausreichend Gelegenheit sich zu bewegen, drinnen und draußen, dabei gibt es sowohl freie als auch angeleitete Bewegungsangebote.



Ihre Einrichtung weist einen geeigneten Bewegungs- bzw. Mehrzweckraum sowie eine bewegungsfreundliche Material- und Geräteausrüstung nach.



Profil und gute Ergebnisse der Zusammenarbeit werden dargestellt.



Kita und Träger gehen gemeinsam eine Kooperation mit einem (möglichst) ortsansässigen Sportverein ein.



Die Qualitätssicherung dient der Einhaltung der Qualitätsstandards.

Sie ist ein fortlaufender Prozess, der nach der Zertifizierung beginnt! Eigenverantwortlich

ist dafür Sorge zu tragen, dass die Qualität Ihrer pädagogischen Arbeit aufrechterhalten oder sogar verbessert wird.



Ihre Kindertageseinrichtung verpflichtet sich mindestens eine „bewegte“ Elternveranstaltung pro Jahr durchzuführen.



Deutlichstes Unterscheidungsmerkmal zu anderen Kindertageseinrichtungen ist, dass Sie in den Mittelpunkt Ihrer pädagogischen Arbeit die **Bewegungsförderung** stellen. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche des Kindergartenalltags und kommt so nicht nur den kindlichen Bedürfnissen nach Bewegung und Spiel entgegen, sondern öffnet ihnen auch das Tor zum Lernen.

Indizien für Eltern, ob Ihre Einrichtung „bewegt ist“, lassen sich aus dem Konzept der Einrichtung herauslesen. Sie sind auf der Internetseite der Kita zu finden und sollten Eltern während eines Hospitationstages durch freie und angeleitete Angebote ins Auge fallen.

Markant ist die „bewegte Haltung“ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Anerkannten Bewegungskindergartens. Je durchdringender und selbstverständlicher die Bewegungsförderung im Alltag gelebt und auch in andere Bildungsbereiche der pädagogischen Arbeit integriert wird, desto umfassender und nachhaltiger wird die Entwicklung der Kinder zu einer eigenständigen Persönlichkeit sein.

Wir wissen, dass ohne die **innere Überzeugung** jeder und jedes Einzelnen die Umsetzung unseres Leitgedankens nicht nachhaltig gelingen wird. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Bewegungs-, Sport- und Gesundheitsverständnis, mit dem eigenen Lernen, bildet hierfür eine unverzichtbare Voraussetzung. Das braucht Zeit für Reflexion, auch im Team und mit weiteren Beteiligten. Weiterbildung mit dem ganzen Team ist hierfür eine gute Gelegenheit.

Eine Person allein kann zwar einen Veränderungsprozess anstoßen, jedoch müssen alle auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses an einem Strang ziehen. Erst dann kann eine Neuausrichtung gemeinsam gelebt werden.

Martina Rathmann
Koordinatorin und Beraterin
des KSB Steinfurt

Geprägt wird der Anerkannte Bewegungskindergarten durch die lokale **Zusammenarbeit der Bildungsinstitutionen Tageseinrichtung für Kinder und Sportverein.** Beide

loten ihre Interessen aus und finden Schnittmengen, um Kindern und deren Familien umfassende Bewegungs-, Spiel und Sportangebote zu eröffnen. Gemeinsam werden bewegte Bildungsprozesse verantwortet. In diesem Sinn bringt der Sportverein seine Stärke „Mitwirkungs- und Gestaltungsprozesse zu initiieren“ ein.

Partizipation ist uns wichtig. Wir orientieren uns hierfür an den Leitideen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2004 – 2015“, ein zentrales Prinzip bei der Gestaltung von Bildungsprozessen. In den Grundsätzen zur Bildungsförderung (MFKJKS, 2011, 29 ff.) wird hierzu weiter festgehalten: „Ohne Teilhabe an Entscheidungsprozessen und ohne die Veränderung von Einstellungen und Haltungen ist eine nachhaltige Entwicklung nicht zu realisieren. Kinder sollen frühzeitig eigene Interessen vertreten, sich aktiv in ihren unmittelbaren Lebensbereich einmischen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Aushandlungsprozesse treten und so gemeinsam Lösungen für Probleme finden.“

Sportvereine leben von der Mitgestaltung ihrer Mitglieder und gerade in der Kinder- und Jugendarbeit ist die Partizipation ein grundlegendes pädagogisches Prinzip der Bildungsarbeit.

Unsere Kinder finden bei uns Erwachsene, die selbst mit Spaß und Freude dabei sind!

Andrea Strehlau
Leiterin des 1. Anerkannten Bewegungskindergartens,
Borken

Wir haben Ihr Interesse geweckt?

Folgende Grafik verdeutlicht Ihnen unsere Unterstützung zum Erwerb des Gütesiegels:



Jeder Beratungsprozess erfolgt selbstverständlich individuell und ist an die Bedarfe und Bedingungen vor Ort angepasst. Daher gibt es von unserer Seite keine zeitliche Vorgabe, bis wann die Tageseinrichtung für Kinder nach der Erstberatung den Antrag

auf eine Gütesiegelerteilung stellt. Nach unseren Erfahrungswerten benötigt eine Kindertageseinrichtung im Durchschnitt ungefähr 18 Monate bis zur Auszeichnung.

2 Unser Leitziel „Bewegungsförderung“ als pädagogischen Schwerpunkt verankern

Mit dem Handlungskonzept „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ unterstützen wir landesweit das „Recht auf Bewegung“ von Kindern. Wir setzen hierfür bei den Lebenswelten der Kinder an.

Wie immens wichtig Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen für unsere Kinder gerade heutzutage sind, welche Lern- und Bildungschancen darin stecken und woran sich Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen orientieren können, sollen im Folgenden skizziert werden.

Kinder brauchen Bewegung – fast so dringend wie Luft zum Atmen; nur so können sie sich gesund entwickeln. **Krabbeln, hochziehen, aufstehen, umfallen, rennen, kullern, schaukeln, springen, balancieren, werfen ...** Kinder sind ständig in Bewegung, haben von Grund auf einen natürlichen Bewegungsdrang und Forschergeist.

*Bewegung macht schlau ...
... weil das Gehirn Bewegung
als Nahrung braucht.
... weil sich unsere Basis-Sinne nur mithilfe
von Bewegung entwickeln und die
Grundlage für erfolgreiches Lernen sind.
... weil sie als frühzeitige Prävention
vor Schulschwierigkeiten schützt.*

Dr. Klaus Balster

Bildung braucht Bewegung! – das sagt die Wissenschaft ...

Bewegung ist vor allem in jungen Jahren das Tor zum Lernen!

„Je genauer wir das ausgefeilte Zusammenspiel von Gehirn und Körper betrachten, desto klarer und zwingender erscheint der Gedanke: Bewegung ist für das Lernen absolut notwendig. Bewegung erweckt und aktiviert viele unserer geistigen Fähigkeiten. Bewegung integriert und verankert neue Informationen und Erfahrungen in unsere neuronalen Netzwerke. Und Bewegung ist die Voraussetzung dafür, dass wir das Gelernte, unser Verständnis und unser Selbst durch Handeln zum Ausdruck bringen.“ (Hannaforde 2004). Das bedeutet u.a.: Wer sich nicht selbst im Raum erfahren hat, kann sich später im Straßenverkehr oder im mathematischen Lernraum schwer tun. Wer Auge und Hand nicht gut koordinieren kann, dem kann es schwerfallen, schreiben zu lernen. Die Auge-Hand-Koordination lernt man zum Beispiel beim Werfen und Fangen.

Längst wissen wir, dass die Erfahrungen, die Kinder durch und mit Bewegung und Spiel sammeln können, weit über den körperlich-motorischen Bereich hinausgehen.

Es geht hierbei um die umfassende Bedeutung für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung. Sie vermitteln dem Kind nicht nur Erfahrungen über die eigene Person, sondern auch über seine soziale, räumliche und dingliche Umwelt. Eine Lieblingsbeschäftigung von Kleinkindern, Gegenstände wegzuworfen, führt zum „naturwissenschaftlichen“ Erkenntnisgewinn, dass diese Dinge auf den Boden fallen.

*Lernen ist Erfahrung.
Alles andere ist einfach
nur Information.*

Albert Einstein

Sie wird zum Spiel, da die Erwachsenen es wieder aufheben. Im Bewegungsspiel merken Kinder, dass ein runder Gegenstand leicht rollt und „Ball“ genannt wird.

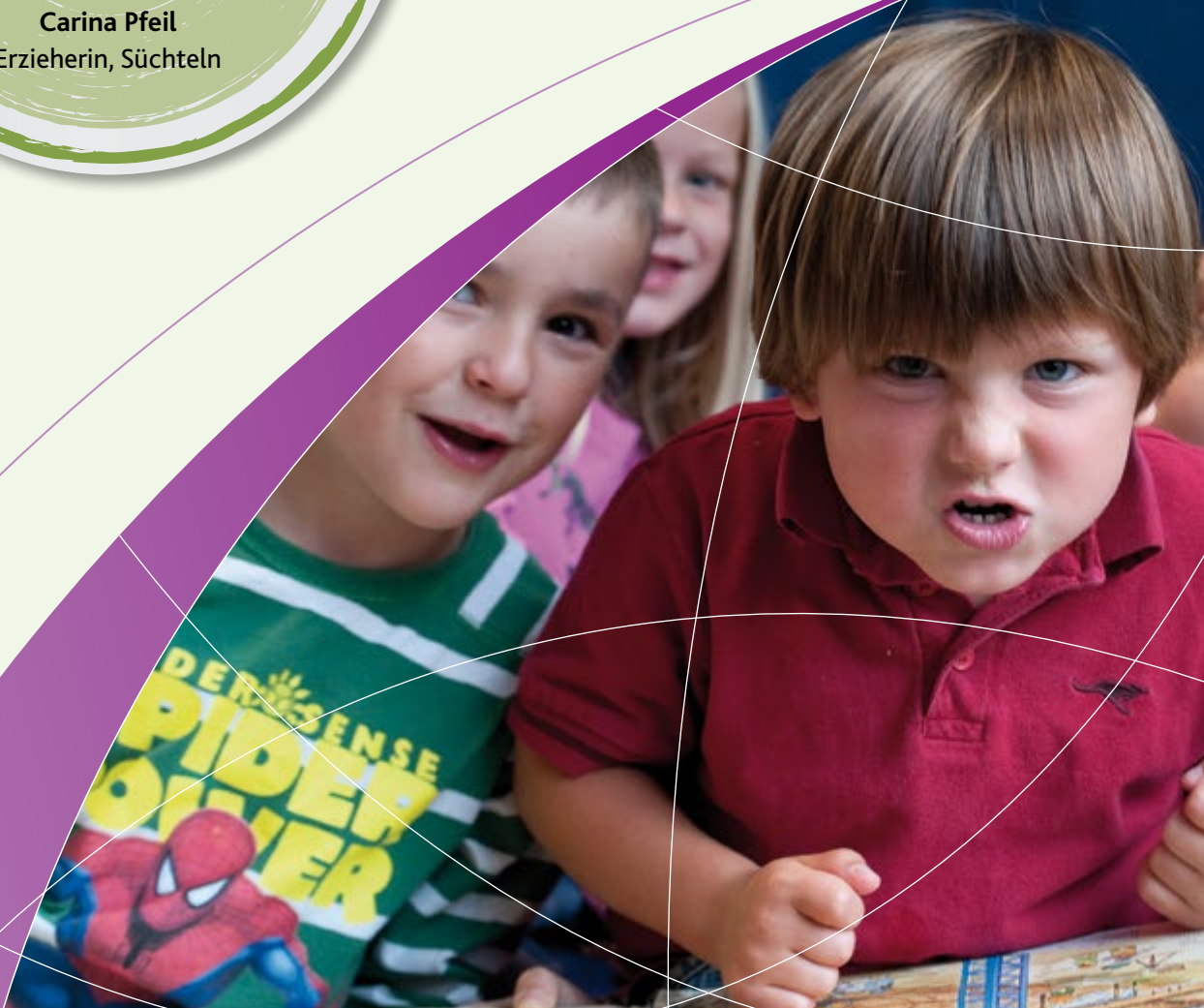
Mit zunehmenden Bewegungserfahrungen verbessern sich natürlich auch die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Kinder werden z. B. geschickter und gewandter, dadurch haben sie mehr Erfolgserlebnisse bei Bewegungsspielen und trauen sich auch mehr zu (vgl. Zimmer 2001 und 2004).

Wir beobachten unsere Kinder und machen ihnen Erfolgserlebnisse im Bewegungsraum, am Klettergerüst oder im Außengelände bewusst. Denn wir wissen: Eine neu gelernte Bewegung empfinden Kinder als Erfolg. Das stärkt das Selbstbewusstsein und schafft Mut, neue Wagnisse einzugehen.

Carina Pfeil
Erzieherin, Süchteln

In den ersten sechs bis sieben Lebensjahren wird der Grundstock für eine gesunde Entwicklung des Bewegungs- und Skelettsystems gelegt. Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten schaffen die Basis für eine gute Körperhaltung, für das Knochenwachstum und die Kräftigung der Muskulatur. Bewegung, Spiel und Sport setzen sogar notwendige Entwicklungsreize für innere Organe, z. B. für den Verdauungsapparat (vgl. Zimmer 2006).

Gesellschaftliche Veränderungen haben jedoch in den letzten Jahrzehnten zu einem Verlust von Bewegungsräumen und zu einem veränderten Spiel- und Freizeitverhalten (z. B. erhöhter Medienkonsum der Kinder) geführt. Namhafte Wissenschaftler der Entwicklungspsychologie, Medizin und Pädagogik warnen deshalb weltweit schon seit Jahren vor dem daraus resultierenden Bewegungsmangel, vor vermehrtem Übergewicht und anderen gesundheitlichen Langzeitfolgen sowie zunehmenden psychosozialen Auffälligkeiten.



Bewegung ist ein Bildungsbereich! – das verdeutlicht das Landesministerium ...

In den entworfenen Grundsätzen zur Bildungsförderung „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ sind zur fachlichen Orientierung die Grundsätze der kindlichen Entwicklung sowie daraus resultierende pädagogische Prinzipien vom Landesministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport für Nordrhein-Westfalen dargelegt worden (vgl. MFKJKS, 2011). Hierin wird für Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich das Thema „Bewegung“ als erster und übergreifender Bildungsbereich beschrieben. Im zweiten Bildungsbereich werden die Themen Körper, Gesundheit und Ernährung dargestellt. Die entworfenen Grundsätze geben fachliche Orientierung und fordern zugleich alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Fach- und Lehrkräfte auf, über das Bild vom Kind, über das Verständnis von Bildung sowie über das eigene pädagogische Handeln nachzudenken.

„Das Bedürfnis der Kinder nach Bewegung nicht in ausreichendem Maße zu berücksichtigen bzw. ihnen keinen Raum zu geben, bedeutet, kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu verhindern.“
(MFKJKS, 2011, S. 35)

Bildung im und durch Sport! – appelliert der Landessportbund NRW ...

„Man kann nicht gebildet werden, sondern sich nur selbst bilden. Entsprechend ist es das Ziel unserer Bildungsarbeit, Menschen in allen Lebensphasen zu befähigen, das Bildungspotenzial von Bewegung, Spiel und Sport selbstständig und in sozialer Verantwortung für ihre individuelle Lebensgestaltung zu nutzen. (...) Für uns sind die Erfahrungen „am eigenen Leib“ Ausgangs- und Bezugspunkt aller Bildungsprozesse. **Bewegung, Spiel und Sport sind das zentrale Medium unserer Bildungsarbeit.** Vor diesem Hintergrund gilt für unsere Bildungsarbeit der Grundsatz, dass die Vermittlung von (motorischen) Fertigkeiten und Wissen verbunden ist mit der Förde-

rung von Kompetenzen zur individuell angemessenen Gestaltung des eigenen Lebens und des jeweiligen sozialen und kulturellen Umfeldes“. (LSB NRW, 2014)

Unter Berücksichtigung der derzeitigen politischen Entwicklungen hebt der Landessportbund NRW gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen seinen gesellschaftlichen Gestaltungswillen in diesem Kontext für die Kinder- und Jugendarbeit besonders in seiner Programmatik **NRW bewegt seine KINDER!** hervor.



Befragungsergebnisse

Evaluationsergebnisse zum Nutzen und Mehrwert des „Anerkannten Bewegungskindergartens“ liegen aus einer qualitativen Befragung von jeweils 200 Kitaleitungen, Übungsleiterinnen und Übungsleitern aus Sportvereinen sowie Eltern vor (vgl. Balster, 2011).

Bei den **Kindern** stellen die Eltern, Kitaleitungen und Übungsleitungen positive Veränderungen fest: z. B. bei der Alltagsmotorik, in ihrer Selbstständigkeit, Kommunikation und in sozialen Kompetenzen.

Bei der Aneignung von Kulturtechniken sind ein verbessertes Sprachverständnis und eine positive Sprachproduktion feststellbar.

Nach den Aussagen der an der Befragung Beteiligten sind ihre Kinder im „Anerkannten Bewegungskindergarten“: selbstsicher, ausgeglichen, selbstständig, aufmerksam, konzentriert, kontrolliert, zufrieden, widerstandsfähig, stressresistent, mutig, sicher, freizeitorientiert, ausdauernd, beharrlich, sozialgerecht, integriert und regelgerecht.

Die **Eltern** stellen fest, dass sich das **Familienklima verbessert hat**. Sie führen dies u.a. darauf zurück, dass **gemeinsame Aktivitäten zugenommen, Sozialverhalten und Kommunikationsklima sich verbessert haben**.

Die **Kooperation mit den Sportvereinen** wird als positive Unterstützung bewertet. Vornehmlich werden nach den Aussagen der Kitaleitungen und Sportvereinsübungsleitungen zwei Wirkungen als Antworten hervorgehoben:

- ein Mehr an Alltagsmotorik für Jungen und Mädchen durch kindgerechte und ergänzende Angebote,
- Kinder gewinnen durch das gemeinsame Angebot von Kita und Sportverein mehr formelle und informelle Bildungsgehalte, wie z.B. eine höhere Partizipation an Lernprozessen.

Die Teamarbeit und das Arbeitsklima werden von den **Erzieherinnen und Erziehern** als positiv verändert beschrieben, die gemeinsame Arbeit an dem bewegungspädagogischen Konzept führt zu einer stärkeren Identifikation mit der Einrichtung. Sie empfinden einen Zuwachs an fachlichen und personalen Kompetenzen, höhere Verantwortungsbereitschaft und eine Zunahme der Fortbildungsmotivation.

Für die **Kindertageseinrichtungen** beschreiben die Leitungen, dass ihre Einrichtungen ein deutliches und zeitgemäßes Profil erhalten haben. Sie führen dies darauf zurück, dass das Bedürfnis der Kinder in den Kindertageseinrichtung nach Bewegung zunehmend realisiert wird und sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Netzwerk mit anderen Institutionen als aktivere Unterstützerinnen und Unterstützer einer „Lobby für Kinder“ fühlen.

Im Gesamtrahmen des Präventionsprojektes „Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung 2007–2010“ (vgl. auch Kap. 7) wurden Kitaleitungen, Erzieherinnen und Erzieher, Beraterinnen und Berater detailliert befragt¹. Zu den eindeutigen Ergebnissen² zählten neben einer deutlichen Steigerung der Bewegungsangebote in den teilnehmenden Einrichtungen, eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema „Bewegung“ und häufig auch eine Bewusstseinsveränderung.

Nach den Rückmeldungen der Beraterinnen und Berater haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Erlernte in den Einrichtungen, gut bis sehr gut umgesetzt. Es konnte zudem bestätigt werden: Die flächendeckend eingesetzten 54 Beraterinnen und Berater in den Kreis- und Stadtsportbünden sind als „Kümmerer vor Ort“ für die fachliche Begleitung der Kitas und Sportvereine ein Erfolgsmodell!

Die **Auszeichnung als „Anerkannter Bewegungskindergarten“** wird nach den Aussagen der **Kitaleitungen** als ein **attraktives Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Kindertageseinrichtungen** wahrgenommen. Die **inhaltlichen Veränderungen** werden als **besonders gut geeignet** beschrieben, um den **pädagogischen Bildungsauftrag zu erfüllen**.

1 Vgl. Evaluationsbericht der Deutschen Sporthochschule Köln 2011

2 Vgl. „Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung – 2011 bis 2014“, Dokumentation



3 Sportorganisationen sind starke Kooperationspartner

Die Sportjugend NRW hat schon Mitte der 80er Jahre vor den Folgen des Bewegungsmangels gewarnt und die entwicklungsfördernde Wirkung von Bewegung, Spiel und Sport im Kindergartenalter aufgegriffen.

Mit den Initiativen „**Wir schaffen eine Lobby für Kinder**“, „**Kinderwelten sind Bewegungswelten**“ und „**Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen**“ sensibilisiert sie bis heute die Öffentlichkeit. Etwa 15.000 der 20.000 Sportvereine in NRW engagieren sich in der Kinder- und Jugendarbeit und setzen sich für ausreichende und qualifizierte Bewegungsangebote ein. Über Information, Beratung und Qualifizierung werden stetig neue Übungsleitungen und Erzieherinnen und Erzieher als „Verbündete“ hinzugewonnen.

Unsere Leistungen

Bereits vor der Formulierung der Bildungsgrundsätze des Landes NRW haben wir Akzente mit unserem Handlungsprogramm „Anerkannter Bewegungskindergarten“ gesetzt, die vor allem in den beiden ersten Bildungsbereichen **Bewegung und Körper, Gesundheit und Ernährung** die alltagsintegrierte Bewegungsförderung sichern.

Im Beratungsprozess bis zur Auszeichnung haben sich Kita-Team, Träger und Eltern mit den Gestaltungsprinzipien zu diesen Bildungsbereichen intensiv auseinandergesetzt. Sie öffnen den Blick nach außen und ermöglichen Kindern bzw. Familien durch die Zusammenarbeit mit einem Sportverein den Zugang zum Sport. Im Rahmen der Qualitätssicherung werden diese Fragestellungen immer wieder neu aufgegriffen.

Außerdem gehen „Anerkannte Bewegungskindergärten“ und kooperierende Sportvereine als

„Kinderfreundliche Sportvereine“ die Selbstverpflichtung ein, Kindern eine gesunde und bewegte Lebensgrundlage zu sichern. Sie eröffnen ihnen besonders durch Wahrnehmungs-, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote vielfältige Bildungschancen.

Unsere **Qualifizierung zur Bewegungsförderung von Kindern** gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihre innere Haltung durch praktische und theoretische Schulungsbausteine zur Elementarpädagogik weiter-/zu entwickeln oder zu festigen. Wir bilden seit Jahrzehnten über unsere regionalen Qualifizierungsstellen, sowie in Berufs- oder Fachschulen zu den Inhalten einer „Bewegungserziehung“ aus.

Um die Information und Unterstützung vor Ort zu gewährleisten, haben wir in allen 54 Stadt- und Kreissportbünden sogenannte **Koordinierungs- und Beratungsstellen** eingerichtet. Interessierte Kindertageseinrichtungen werden von uns durch eine Beraterin / einen Berater auf dem Weg zum Gütesiegel individuell begleitet.

Ihre zuständigen Ansprechpartner/-innen unter: bewegungskindergarten.lsb-nrw.de

Hier bieten wir Ihnen fundierte Weiterbildungsmöglichkeiten an:

www.qualifizierung-im-sport.de

Landessportbund und Sportjugend NRW bündeln alle Maßnahmen und Aktionen zur Sicherung von Bildungsangeboten durch und mit Bewegung, Spiel und Sport im 2010 von allen Mitgliedsorganisationen im Sport beschlossenen Programm **NRW bewegt seine KINDER!** Ein Ziel ist mehr Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen bzw. nachhaltig zu sichern. Dazu sollen beispielsweise im Bereich der Kindertageseinrichtungen die Zahl der Kooperationen mit Sportvereinen deutlich erhöht werden.

Sportvereine – Ihr Partner für „Mehr Bewegung“

Das kennen Sie vielleicht:

- Sie haben Nachfragen von Eltern nach passenden Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten für Kinder?
 - Warum nicht die Empfehlung zum Nachbarverein geben?
 - Warum nicht den eigenen Bewegungsraum dem Verein für ein solches Angebot zur Verfügung stellen?
- Sie haben einen geeigneten Bewegungsraum und noch Kapazitäten frei?
 - Vielleicht kann der Sportverein in Ihrem Bewegungsraum wohnortnah für ihre Familien ein Angebot schaffen!
 - Vielleicht suchen Sie selbst für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach einem Bewegungsangebot? Fragen Sie doch mal den Sportverein um die Ecke nach seinen Möglichkeiten!

Sicher wissen Sie, dass:

- viele Ihrer Kita-Kinder bereits an Vereinsangeboten teilnehmen, vom Babyschwimmen bis zum Kinderturnen!

Sportvereine können mit Ihnen zusammen z. B. das Kinderbewegungsabzeichen ausrichten. Vielleicht im Rahmen eines Familienfestes? Siehe www.kibaz-nrw.de



- Sportvereine durch ihre zusätzlichen materiellen, räumlichen oder personellen Ressourcen die Angebote in Ihren Kindertageseinrichtungen ergänzend unterstützen können!
- Sportvereine mithelfen bei der Schaffung eines bewegungsfreundlichen Umfeldes durch
 - Ausnutzen von vorhandenen Bewegungsräumen und Freiflächen,
 - Rückgewinnung von Bewegungsräumen,
 - eine zeitgemäße Umgestaltung von Sportanlagen!

- Sportvereine wichtige Orte (außerschulischer) Bildungsarbeit sind, weil sie
 - flächendeckend vorhanden sind,
 - generationsübergreifend wirken,
 - familienorientiert ausgerichtet sind,
 - bindungsfähig sind,
 - vielfältige Angebote bieten,
 - Werte, wie Fairness und Respekt vermitteln,
 - Gemeinschaft und Engagement erlebbar und erfahrbar machen,
 - Sport und Bewegung im Stadtteil und an der Schule mitgestalten

Interessanter Nebeneffekt: durch „männliche Übungsleiter oder FSJ'ler“ in den Sportvereinen, erleben Kita-Kinder oft zum ersten Mal männliche pädagogische Vorbilder.

In den kommunalen Bildungslandschaften werden unsere Sportvereine zunehmend mehr als Bildungspartner und -akteure wahrgenommen und wertgeschätzt. Sie sind immer häufiger Teil der lokalen Bildungsnetzwerke und stehen anderen Bildungsinstitutionen als Partner für Bewegung, Spiel und Sport zur Seite.



- Sportvereine mit einer guten Kinder- und Jugendarbeit bereichern die Lebenswelten von Kindern!
- „Kinderfreundliche“ Sportvereine bieten adäquate Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder aller Altersstufen und setzen sich für bewegte Kinderwelten in ihrem Umfeld ein!

4 Qualitätskriterien des Anerkannten Bewegungskindergartens

Im Folgenden wollen wir Ihnen unsere Qualitätskriterien näher erläutern und damit auch die Intention des Landessportbundes NRW für die Auszeichnung der „Anerkannten Bewegungskindergärten des Landessportbundes NRW“ darlegen.



Der Schwerpunkt „Bewegungsförderung“ wird im pädagogischen Konzept Ihrer Kindertageseinrichtung durch den Träger, das pädagogische Personal und den Elternrat verankert. Alternativ entwickeln Sie ein eigenständiges bewegungspädagogisches Konzept. Dies ist z.B. sinnvoll für Einrichtungen, deren Träger ein einheitliches Konzept für alle vorgibt.

Im pädagogischen Konzept geben Sie die grundlegende Orientierung, die Leitidee Ihrer Kindertageseinrichtung wieder. Egal, welche bildungspädagogische Ausrichtung (z. B. pädagogische Ausrichtungen nach Montessori oder spezielle wie Waldkindergarten o.ä.) Ihre Einrichtung aufweist, Bewegungsförderung als Schwerpunkt lässt sich immer sinnvoll integrieren bzw. akzentuieren.

Bedenken Sie:

Das Konzept ist die Visitenkarte Ihrer Einrichtung!



Ihre Beraterin/Ihr Berater stellt Orientierungshilfen zur Verfügung, mit denen Sie Ihr bewegungspädagogisches Konzept erarbeiten und weiterentwickeln können.

Hier finden Sie einen Vorschlag, wie Ihr Konzept aussehen könnte:

Unsere Kita im Wandel

Nehmen Sie Bezug auf den gesellschaftlichen Wandel, die veränderten Bewegungsräume für Kinder, den Bewegungsmangel bei Kindern und die entwicklungsfördernde Wirkung von Bewegung auf die Gesamtpersönlichkeit vieler Kinder. Beschreiben Sie Ihre Beweggründe für die Veränderung der Kita zum Bewegungskindergarten.

Unser Leitbild/Verständnis

Nehmen Sie das Ihrer Arbeit zugrundeliegende Bild vom Kind und das dahinterliegende Menschenbild (z. B. Kinder sind Gestalter ihrer Umwelt; Kinder bilden sich selbst) zum Aufhänger und zeigen Sie die Verbindungen zum Thema „Bewegung“ auf. Beschreiben Sie beispielsweise, wie die Bewegungsförderung alle pädagogischen Bereiche durchdringt. Hilfreich ist die Verdeutlichung mittels eines Schaubildes (Blume, Baum, Haus, Kinderbaumhaus, Bauklötze o.ä.).

Hier bewegt sich was!

Zeigen Sie auf, welche Bewegungs- und Ruhegelegenheiten Sie drinnen und draußen anbieten, wie Ihre (Bewegungs-)Räume gestaltet sind, welche Materialien Sie ausgewählt haben und bereithalten. Welche Zugangsmöglichkeiten zu Bewegung, Spiel und Sport sind durch die Kooperation mit dem Sportverein gegeben?

Unser Bildungsauftrag

Ihr Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag ergibt sich aus den im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) festgeschriebenen und in den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW formulierten Bildungsbereichen. Die Bewegung nimmt darin einen zentralen Platz ein. Machen Sie deutlich, wie Sie mit Ihrer pädagogischen Arbeit diese Ziele umsetzen wollen. Stellen Sie Ihre Projekte und Elternmitarbeit vor. Heben Sie Ihre Zusammenarbeit mit dem Sportverein hervor.

Wir laden ein zum Rundgang!

Zeigen Sie mithilfe von Fotos, wo Bewegungsförderung in Ihrer Einrichtung stattfindet. Stellen Sie Ihre zusätzlichen Angebote vor: Übermittag-Betreuung, U-3, spezielle Bewegungsangebote am Nachmittag, Randstundenbetreuung ...

Das sind wir!

Stellen Sie Ihr Team mit Fotos vor. Beschreiben Sie Ihre Qualifikationen. Ihre eigenen Zitate und Sprüche geben dem Ganzen eine persönliche Note.

Unsere Netzwerkarbeit

Berichten Sie von Ihrer Kooperation mit dem Sportverein und anderen Partnern. Schildern Sie Ihre gemeinsamen Ziele und Veranstaltungen.





Jede pädagogische Kraft mit mehr als 25 Stunden Arbeitszeit pro Woche muss die Qualifizierung zur Bewegungsförderung von Kindern im organisierten Sport nachweisen. Wir erkennen andere Qualifikationen als Zugangsvoraussetzung an.

Wir betrachten eine fundierte Ausbildung als wesentlichen Garant dafür, bewegungsförderliche Angebote gestalten zu können und fit zu sein in der Bewegungsbeobachtung und Dokumentation. Sie können auch den Eltern gegenüber oder im lokalen Bildungsnetzwerk die Bewegungsinteressen der Kinder aufzeigen und vertreten. Ein Anerkannter Bewegungskindergarten lebt grundlegend immer von der inneren Haltung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Reflexion Ihrer eigenen Bewegungsbiografie, Ihre Freude an der Bewegung ist Ausgangspunkt der Qualifikationsmaßnahmen des Landessportbundes NRW.

Um für Nordrhein-Westfalen einen einheitlichen Standard zu gewährleisten, bildet die Ausbildung zur Bewegungsförderung von Kindern die Zugangsvoraussetzung für die pädagogische Arbeit in einem Anerkannten Bewegungskindergarten.

Nutzen Sie das Ausbildungsangebot zur Bewegungsförderung der Sportjugend NRW zu den Inhalten der Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter (70 Lerneinheiten)

Die Stadt- und Kreissportbünde bieten die Qualifizierungsmaßnahme in unterschiedlichen Formaten an (Inhouseschulung, Blockveranstaltung, Verteilung auf mehrere Wochenenden). Für die Ausbildung fallen Kosten an. Diese können durch die Kooperation mit einem Sportverein ermäßigt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.qualifizierung-im-sport.de

Besprechen Sie mit der zuständigen Beratungsstelle, vor dem Hintergrund des Personaltableaus, den Qualifizierungsweg Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Anerkennung anderer Qualifikationen

Folgende Darstellung gibt Ihnen einen Überblick über Weiterbildungen oder Studiengänge, die wir als adäquaten Nachweis zur geforderten Qualifizierung anerkennen:

Abgeschlossene Studiengänge	Weiterbildungen	Qualifikationen im Sport
Heil- oder Sonderpädagogik	Motopädische / Bewegungspädagogische Ausbildungen	ÜL-C Breitensport sportartübergreifend Kinder/Jugendliche
Bildungs-, Erziehungs-, Sozial- oder Kindheitspädagogik, mit Schwerpunkt Bewegung oder Psychomotorik	Psychomotorische Zusatzqualifizierungen	Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter
	spiel-, musik- und tanzpädagogische Zusatzqualifikationen	Gesundheitsförderung für Kinder (Landessportbund NRW)

Wesentlich für die Anerkennung von Qualifikationsnachweisen anderer Institutionen ist:

- Es liegt ein schriftlicher Nachweis, z.B. Zertifikat/ Zeugnis, darüber vor.
- Die Zielgruppe der Weiterbildungsmaßnahme sind Kinder von 0 bis 6 Jahren.
- Qualifikationen im Sport sind regelmäßig verlängert worden.
- Die Qualifizierung umfasst mindestens 70 Lerneinheiten (LE).





Jedes Kind hat täglich ausreichend Gelegenheit sich zu bewegen, drinnen und draußen, dabei gibt es sowohl freie als auch angeleitete Bewegungsangebote. Die tägliche Bewegungszeit von 1–2 Stunden je Kind ist während der Betreuungszeit zu realisieren.

Sie werden das aus den Erfahrungen Ihrer pädagogischen Arbeit kennen: Das Bewegungsverhalten von Kindern hat sich deutlich verändert!

Kinder verbringen heute nur noch wenig Zeit in Bewegung. Laut der KIGGS-Studie (2014) erreichen etwa nur ein Viertel der Kinder und Jugendlichen in Deutschland die durch die WHO empfohlene tägliche Stunde körperlicher Aktivität, den Rest verbringen sie sitzend, stehend oder liegend. **Experten fordern deshalb eine tägliche Bewegungszeit von mindestens zwei Stunden.** Um den negativen Folgen von Bewegungsmangel vorzubeugen, sollten Angebote zur Erhöhung der körperlichen Aktivität bereits im frühen Kindesalter ansetzen (vgl. Manz et al. 2014).

Bewegungsförderung in Ihrer Kindertageseinrichtung sollte zum einen im Freispiel zum anderen auch in angeleiteten Angeboten umgesetzt werden. Bewegung nimmt im Kindergartenalltag besonders im Freispiel einen großen Raum ein. In den Spielen der Kinder entstehen ständig neue Bewegungs-ideen.

In angeleiteten Angeboten haben Sie die Möglichkeit, gezielt Impulse zur Bewegungsförderung zu setzen. Hier legen Sie Förderschwerpunkte, gehen auf bestimmte Kinder ein, stellen bestimmte Themen oder Projekte in den Mittelpunkt des Bewegungsangebotes.

Ihr kooperierender Sportverein kann auch helfen Ihr Projekt oder eine Themenwoche „in Bewegung zu bringen“!

Das Schaffen von **Bewegungsmöglichkeiten und -anlässen** für Ihre Kinder ist eine der großen Herausforderungen in Ihrem pädagogischen Alltag. Kinder haben nicht zur selben Zeit die gleichen Bedürfnisse. Rennen und balancieren, toben und konzentrieren vertragen sich schlecht in einem Raum. Auch wenn es einen Bewegungsraum oder Bewegungsflur gibt, reicht das Raumangebot oft nicht aus. Für diese Situationen gibt es keine Patentlösungen. Hier ist Ihr Gespür als Erzieherin und als Erzieher gefragt, die Signale und Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung oder Ruhe aufzugreifen und die entsprechenden Impulse für die Kinder zu setzen.

Bewegung ist uns sehr wichtig. Daher haben unsere Kinder viele Bewegungsmöglichkeiten, z. B. die Hängematte im Gruppenraum (in der es auch schon mal hoch hergeht), im Nebenraum die Sprossenwand, eine innenliegende Rutsche und ein Flur mit Fahrzeugen. Das ist es, was unsere Bewegungskita ausmacht.

Isabelle Schulte
Erzieherin, Borken



Ihre Einrichtung weist einen geeigneten Bewegungs- bzw. Mehrzweckraum sowie eine bewegungsfreundliche Material- und Geräteausstattung nach. Das Außengelände fordert zur intensiven, vielfältigen Bewegung auf.

Geeignete Räume und Materialien sind wichtig und unerlässlich. Sie sind Hilfsmittel und Impulsgeber. Eine gut durchdachte Raumgestaltung mit ausreichenden Bewegungsmöglichkeiten vermeidet das Entstehen von Unruhe, unbeherrschtem Verhalten und körperlicher Auseinandersetzung. Genauso wichtig ist es, Räume für Ruhe und Rückzug einzuplanen und gemütlich zu gestalten (vgl. Schönrade, 2005).

Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu legen, an welchen Stellen die Bewegungsmöglichkeiten von Kindern im Alltag eingeschränkt werden, z.B. durch unnötige Regeln, übervorsichtige Reaktionen und Handlungen von Fach- und Lehrkräften, zu viel Mobiliar, eingeschränkte Bewegungszeiten, mangelnde Erfahrungsmöglichkeiten im Außenbereich etc. Es gilt, den Kindern abwechslungsreiche und anregende Spiel- und Bewegungsräume zu bieten, in denen sie sich in eigener Zeit und eigenem Rhythmus ausleben können“ (MFKJKS, 2011, 35).

Bewegungsförderung, als Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit, reduziert sich jedoch nicht nur auf den Bewegungsraum, den Flur oder das Außengelände. Es gilt, das ganze Haus in den Blick zu nehmen. Dabei helfen, ausgehend von den Bedürfnissen der Kinder, drei Grundfragen, die Sie sich, der Träger und der Elternrat stellen können:

- Was behindert Bewegung?
- Was gestattet Bewegung?
- Was fördert Bewegung?

Die **Architektur und Raumgestaltung** sollte dem sensomotorischen Entwicklungsstand des Kindes und seinen Bedürfnissen entsprechen. Räume sollten Platz für Bewegung ermöglichen oder schnell und leicht veränderbar sein.

Kleine Veränderung – große Wirkung

„Ein dickes Drainage-Rohr verwandelt ein Treppenhaus in eine große Kugelbahn und provoziert so Bewegung“ (Schönrade, 2005, S. 174).

Wird ein Rohr unter der Erde im Außengelände geschickt verlegt und wie ein Telefon (ohne Sichtkontakt) verwendet, können Kinder Kontakt zu anderen aufnehmen.

Wird im Bad jeder Waschtisch mit verschiedenen Armaturen versehen, verschafft das Kindern kinästhetische Sinneskost.

Die **kindgemäße Materialausstattung** zeigt sich an den folgenden Kriterien:

- Attraktivität der Materialien
- Kombinierbarkeit der Geräte
- Geringes Eigengewicht
- Aufforderungscharakter der Materialien zur Bewegung

Sinnvoll ist eine **Grundausrüstung** in Form von:

- Sportgeräten, z. B. Sprossenwand, Bänke, Turnkästen, Matten, ...
- psychomotorischen Materialien, z. B. Rollbretter, Kreisel, Schwungtuch, ...
- Alltagsmaterialien, z. B. Teppichfliesen, Papprollen, Becher, Tücher und Kissen, ...
- Kleinmaterialien, z. B. Reifen, Stäbe, Bälle, Seile, Sandsäckchen, ...
- Materialien einer Bewegungsbaustelle, z. B. stabile Holzlatten, Leitern, leere Getränkekästen und multifunktionelle Holzkisten, ... (vgl. Miedzinski/Fischer 2006).

Hilfestellung bei der Auswahl geeigneter und zugelassener Materialien (z. B. nach DIN 1176) finden Sie bei der Unfallkassen unter www.sichere-kita.de oder bei Ihrer zuständigen Beraterin bzw. beim Berater.

Manchmal stellt eine Kita-Leitung fest, dass sie materiell und räumlich nicht gut genug ausgestattet seien, um Bewegungskindergarten werden zu können. Dann ermutige ich sie und antworte, dass eine großzügige und gute Ausstattung in der bewegungsorientierten pädagogischen Arbeit unterstützt. Entscheidend für die Qualität sind jedoch letztlich Einstellung und Motivation jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters, der mit geschultem Blick und der ‚inneren Haltung‘ Bewegung ermöglicht und verstärkt in den Alltag der Kinder integriert. Raum ist in der kleinsten Hütte!

Ulrike Dahms
Koordinatorin und Beraterin
im KSB Viersen





Kita und Träger gehen gemeinsam eine Kooperation mit einem (möglichst) ortsansässigen Sportverein ein. Kita und Sportverein benennen je eine Person für die Zusammenarbeit. Beide Seiten verpflichten sich zur Einhaltung der in der Kooperationsvereinbarung beschriebenen Maßnahmen.

Wir sind überzeugt: Bildung braucht Bewegung! Daher ist die Anbindung eines Sportvereins an Ihre Einrichtung unumgänglich. Durch Ihre Kooperation ermöglichen Sie Kindern und deren Familien den Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport!

Beide Partner schließen eine schriftliche Vereinbarung, die die Zusammenarbeit je nach Ressourcen, Umfang und Inhalt im gegenseitigen Einvernehmen verbindlich regelt.

Der Sportverein muss mindestens eine qualifizierte Mitarbeiterin oder einen qualifizierten Mitarbeiter für die Bewegungsförderung vorweisen. Damit legt er die fachliche Grundlage für die unterstützende Arbeit im gegenseitigen Interesse. Es zeigt sich in der Praxis, dass vor allem gemeinsame Bewegungs-, Spiel- und Sportfeste, die gegenseitige Nutzung von Räumen und Materialien sowie ergänzende Bewegungsangebote in der Randzeitenbetreuung gut zu realisieren sind.

Der Sportverein erhält für seine Bemühungen parallel zur Gütesiegelverleihung an die Kindertageseinrichtung die Auszeichnung „Kinderfreundlicher Sportverein“.

Was die Kooperationsvereinbarung beinhalten sollte, wie sie ausgestaltet werden kann, finden sie im Internet:

[bewegungskindergarten.lsb-nrw.de/
kooperationsvereinbarung](http://bewegungskindergarten.lsb-nrw.de/kooperationsvereinbarung)

Wichtig ist, dass beide Seiten Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner benennen. Auf Seiten der Kindertageseinrichtung kann, muss das aber nicht, die Leitung sein. Die gemeinsamen Aufgaben liegen im Austausch und in der Planung, der Dokumentation der Zusammenarbeit und Qualitätssicherung.





Ihre Kindertageseinrichtung verpflichtet sich mindestens eine „bewegte“ Elternveranstaltung pro Jahr durchzuführen.

Der Erfolg Ihres pädagogischen Bemühens ist entscheidend vom Elternverhalten abhängig. Eltern zu überzeugen und für die Mitarbeit zu gewinnen, setzt voraus, dass sie den Wert der Bewegung für die Entwicklung ihrer Kinder verstehen und erkennen. Daher ist der pädagogische Schwerpunkt der Bewegungsförderung in Ihrer Arbeit immer wieder hervorzuheben. Dies bedeutet für Ihr Team kontinuierliche Reflexion der alltäglichen Arbeit. Schaffen Sie Transparenz durch Elterngespräche, Eltern-Newsletter, aber auch Familienveranstaltungen mit dem Fokus „Bewegung“, auch in Kooperation mit dem Sportverein.



Profil und gute Ergebnisse der Zusammenarbeit werden dargestellt. Internetauftritte weisen die Schwerpunktsetzung aus.

Stellen Sie Ihr Licht nicht unter den Scheffel. Präsentieren Sie sich in der Öffentlichkeit, im Stadtteil, im Ort als „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“. Stellen Sie das Logo auf ihrer Website ein. Verlinken Sie Ihre Webseite mit der des Sportvereins.

Eltern erkennen oft die Bedeutungsweite von Bewegungserfahrungen für die gesunde Entwicklung des Kindes nicht. Wir bringen daher unsere Eltern in Bewegung. Das eigene Erleben hilft ihnen, die Bewegungsbedürfnisse ihrer Kinder besser zu verstehen.

Christa Manske

Leiterin des Bewegungskindergartens „Bullerbü“,
Willich

5 Antragstellung und Vergabe des Gütesiegels

Sie beantragen das Gütesiegel in schriftlicher Form über die jeweilige Beraterin oder den jeweiligen Berater bei der Sportjugend NRW.

Im Internet finden Sie unter bewegungskindergarten.lsb-nrw.de das Antragsformular!

Eine abschließende Besichtigung findet spätestens zwei Monate vor dem geplanten Zertifizierungstermin statt. Sie stellen dafür bitte die folgenden Dokumente zur Verfügung:

- fertig überarbeitetes bewegungspädagogisches Konzept
- Antrag zum Gütesiegel
- Kooperationsvereinbarung mit dem Sportverein
- Nachweise/Anerkennungen der qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hinweise:

- Vereinbaren Sie mit Ihrer Beraterin/Ihrem Berater Ihren Terminwunsch für die Zertifizierungsfeier.
- Planen Sie bei Vollständigkeit der Unterlagen mindestens einen vier- bis sechswöchigen Vorlauf zur Bearbeitung der Unterlagen ein.



- Bei Bedarf und nach Verfügbarkeit können Sie Öffentlichkeitsmaterialien des Landessportbundes NRW für die Feier ausleihen (s. S. 32).

Nach Erfüllung aller Kriterien findet die offizielle Überreichung des Gütesiegels „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW e.V.“ in Form einer Urkunde für den Innenbereich und eines Schildes als Güteplakette für den Außenbereich statt.

Gültigkeit

Die Qualität eines Anerkannten Bewegungskinder Gartens misst sich an der Erfüllung standardisierter Kriterien. Ihre Beratungsstelle bleibt mit Ihnen diesbezüglich in kontinuierlichem Kontakt.

Unser Zertifikat hat einen Wert für alle Beteiligten in NRW. Daher bitten wir darum, jede Veränderung, die mit den Bedingungen zur Vergabe des Gütesiegels in Zusammenhang steht, umgehend Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater mitzuteilen.



6 Qualitätssicherung



Die Qualitätssicherung dient der Einhaltung der Qualitätsstandards. Wir verstehen sie als fortlaufenden Prozess, der mit der Zertifizierung beginnt!

Eigenverantwortlich ist dafür Sorge zu tragen, dass die Qualität Ihrer bewegungsfördernden Arbeit aufrechterhalten oder sogar verbessert wird.

Die Qualitätssicherung bezieht sich generell auf alle Kriterien des Gütesiegels und wird von der Kita-Leitung oder der/dem Kooperationsbeauftragten jährlich dokumentiert (unterstützende Medien stellt der Landessportbund NRW bereit).

Die folgenden Aspekte sind für die laufende Qualitätssicherung besonders relevant und sollten daher zusammen mit Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater im Blick behalten werden:



Qualitätszirkel

Der Qualitätszirkel ist eine Serviceleistung Ihrer Koordinierungs- und Beratungsstelle speziell für Leitungen oder für die/den Kooperationsbeauftragte/-n der Kindertageseinrichtung. Die Teilnahme am Qualitätszirkel kann mit vier Lerneinheiten (LE) auf die beschriebene Fortbildungspflicht angerechnet werden.

- Kostenfreie Pflichtveranstaltung
- wird mindestens einmal jährlich mit einem Umfang von vier LE durch die Koordinierungs- und Beratungsstelle angeboten

Ziele und Inhalte: Interner Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Informationen über aktuelle Entwicklungen, fachlicher Diskurs.



Fortbildung

Die Qualitätssicherung im Programm „Anerkannter Bewegungskindergarten des LSB NRW“ wird durch aktuelle Fortbildungsthemen zur Bewegungsförderung ständig erweitert.

Alle vier Jahre ist eine Fortbildung von mindestens 15 Lerneinheiten (LE) je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter (siehe auch Kap. 4) in den Themenbereichen „Bewegungsförderung“/„Psychomotorik“/„Gesundheitsförderung“ – für die Zielgruppe der 0- bis 6-Jährigen zu erbringen.

Sie entscheiden mit wie vielen Schritten Sie die erforderlichen Lerneinheiten in vier Jahren erreichen wollen: unsere Fortbildungsangebote umfassen generell 4 LE, 8 LE oder 15 LE.

Ausgangspunkt zur „Berechnung“ der Fortbildungszyklen ist das **Jahr der Zertifizierung Ihrer Einrichtung!**

Wurde 2014 das Gütesiegel verliehen, dann haben **alle** genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung bis 2018 Zeit, an entsprechenden Fortbildungen teilzunehmen.

- Uns ist es wichtig, Sie kontinuierlich über aktuelle Themen zu informieren. Hierfür bietet der LSB NRW, die Bünde und Fachverbände, auch in Kooperation mit anderen Weiterbildungsträgern, Fortbildungen und Fachtagungen an.
- Die Weiterbildungsangebote sind kostenpflichtig.

Zusammenarbeit mit dem Sportverein

Wir empfehlen Ihnen, sich **mindestens einmal jährlich** gemeinsam mit dem Kooperationsverein über den Stand und die Weiterentwicklung Ihrer Zusammenarbeit z. B. im Rahmen eines „Runden-Tisch-Gesprächs“ **auszutauschen** und sich ggf. neu zu vereinbaren.

- Verabreden Sie gemeinsame Jahresaktivitäten.
- Selbstverständlich können Sie auch mit mehreren Sportvereinen kooperieren.

Elternmitarbeit

Eltern über die Schwerpunktsetzung „Bewegungsförderung“ regelmäßig zu informieren und sie mitzunehmen sind wesentliche Aspekte der Qualitätssicherung.

- Jährliche Veranstaltungen für Eltern informieren z. B. über die „Bedeutung der Bewegungserfahrungen für Kinder“.
- In Bewegungs- oder Gesundheitsaktionen kann der kooperierende Sportverein gut unterstützen (z. B. beim Familiensportfest, Sponsorenlauf, Gesundheitssportangebote für Erwachsene ...).

Zufriedenheit der Beteiligten

Neben den zählbaren „harten“ Kriterien nehmen wir auch die „weichen“ Kriterien in den Blick. Dazu gehören Einstellung und Haltung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Ihre Motivation ist ausschlaggebend für die Umsetzung des bewegungspädagogischen Konzepts.

*Sie haben
eine bedeutsame
Schlüsselrolle für
das kindliche
Bewegungsglück!*
Dr. Klaus Balster

Nutzen Sie darum Ihre Teamsitzung oder einen Konzeptionstag, um Ihre Zufriedenheit mit der (neuen) konzeptionellen Schwerpunktsetzung „Bewegungsförderung“ zu reflektieren.

Wir unterstützen Sie selbstverständlich dabei! Vereinbaren Sie dafür einen Termin mit Ihrer zuständigen Beraterin bzw. Ihrem zuständigen Berater.



7 Qualitätsergänzung – das Aufbaumodul „Pluspunkt Ernährung“

Wie bereits angedeutet, zeigen sich die Folgen von Bewegungsmangel und falscher Ernährung in alarmierenden Zahlen. Neun Prozent der Drei- bis Sechsjährigen in Deutschland sind übergewichtig. Drei Prozent gelten sogar als adipös (vgl. KIGGS Studie 2006, 26). Und die stark übergewichtigen Kinder werden immer schwerer. Im Kindergartenalter lässt sich noch gut dieser Entwicklung gegensteuern. Erweitern Sie das bewegungspädagogische Profil um den Bereich „Gesund Essen und Trinken in Kindertageseinrichtungen“. **Diese Möglichkeit steht nur „Anerkannten Bewegungskindergärten des Landessportbundes NRW“ offen.**



Der Landessportbund NRW unterstützt seit 2007 als Partner das Präventionsprojekt „Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“. Es ist ein kostenfreies Angebot von Landesregierung und gesetzlichen Krankenkassen in NRW für „Anerkannte Bewegungskindergärten“ aus ökonomisch, ökologisch und sozial benachteiligten

Stadtteilen. Einrichtungen ohne sozial-strukturell schwierigen Hintergrund können mit Kostenbeteiligung an dem Programm teilnehmen.

Wir empfehlen diese Konzepterweiterung für eine sinnvolle Gesundheitsförderung im Setting Kindertageseinrichtung.

Informieren Sie sich unter:
www.bewegung-plus-ernaehrung.de

Was kommt bei einer Teilnahme auf Sie zu – hier ein paar Eckpunkte:

- Ziel ist es, die Themen „Bewegung“ und „gesunde Ernährung“ zu verknüpfen und spielerisch im pädagogischen Alltag umzusetzen.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Einrichtung werden in einer 2-tägigen Schulung durch qualifizierte Ernährungsfachkräfte weitergebildet.
- Ernährungsbildung wird eine Säule im pädagogischen Konzept Ihrer Einrichtung. Eltern werden durch vielfältige Angebote in das Thema eingebunden. Bei Bedarf können Ernährungsfachkräfte Sie hierbei unterstützen.
- Nach Erfüllung aller Kriterien erfolgt eine Zertifizierung zum „Pluspunkt Ernährung“.

Das Projekt ist Teil der Landesinitiative „Prävention von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter“ des „Präventionskonzepts Nordrhein-Westfalen – eine Investition in Lebensqualität“. Es greift außerdem den Wunsch der Landesgesundheitskonferenz NRW auf, in Kindergärten und Schulen Strukturen zur Gesundheitsförderung und Prävention aufzubauen. In diesem Sinne wurde für das Projekt das Ziel formuliert, in Kindertageseinrichtungen ein gesundes Ernährungs- und Bewegungsverhalten zu fördern, um Übergewicht zu vermeiden.

8 Gut zu wissen: Versicherung und Aufsichtspflicht

Die Verbesserung der Alltagsmotorik verhindert leider nicht gänzlich, dass es auch einmal zu Unfällen oder Verletzungen kommen kann. Eine bessere Alltagsmotorik verringert aber die Unfallhäufigkeit und die Schwere der Unfälle!

Untersuchungen der **gesetzlichen Unfallkassen** belegen dies. Die Unfallkassen weisen heute ausdrücklich darauf hin, dass Bewegungssicherheit durch Bewegung und das Bewältigen von „gefährlichen“ Situationen erlernt wird (vgl. GUV, 2008).

Wer ist jedoch verantwortlich bei Unfällen in Kindertageseinrichtungen? Vielen von Ihren Kollegen und Kolleginnen ist noch der Ausspruch geläufig: „Wenn ich das erlaube, war ich dann fahrlässig?“ Die Aussage bezieht sich auf die vermutete Verletzung der Aufsichtspflicht, z.B. bei gefährlichen Klettersituationen in Bäumen. Demgegenüber betonen die **Landesjugendämter**, dass das Kind ein Recht auf Risiko hat, damit es sich zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit entwickeln kann (vgl. Landschaftsverband Rheinland, 2005).

Ihre Aufgabe als Erzieherin und Erzieher liegt also darin, die Bestimmungsfaktoren der Aufsichtspflicht einzuschätzen (Alter und Reife des Kindes, Gefährlichkeit der Situation, ...) und das Kind in einem abgestuften Vorgehen durch „Belehren – Kontrollieren – Eingreifen“ in der Situation zu begleiten.

Schäden und Unfälle lassen sich auch bei bestmöglicher Umsicht nicht immer verhindern!

- Falls doch einmal etwas passiert, möchten wir Sie daran erinnern, dass die Kinder in Kindertagesstätten über die gesetzliche Unfallversicherung bei der **Unfallkasse NRW** unfallversichert sind. Der Versicherungsschutz beginnt mit der Übergabe in der Kindertageseinrichtung und endet mit der Abholung; eingeschlossen sind die unmittelbaren Wege zum Ort der Betreuung und zurück.

Das Wissen um gesetzliche Vorgaben, z. B. für Fallräume, Höhen, Untergründe etc. gibt Ihnen mehr Sicherheit im Umgang mit Wagnis und Risiko bei Bewegungsaktionen und hilft bei der Abgrenzung zwischen ‚erlaubt oder verboten‘!

Jörg Bosak
Koordinator im ESPO

- Die **Betriebshaftpflicht** des Kindergartens regelt Haftpflichtschäden, die im pädagogischen Alltag entstehen.
- Aktivitäten im Zusammenhang mit einer Kooperation mit einem Sportverein sind über die **Sporthilfeversicherung der Sporthilfe NRW e.V.** haftpflicht- und unfallversichert. Voraussetzungen sind, dass der Verein Mitglied im Landessportbund NRW e.V. ist und dass eine **schriftliche Kooperationsvereinbarung** besteht, die den Rahmen und den Umfang der Kooperation festhält.
- Bei Kooperationsangeboten Ihrer Kindertageseinrichtung ist die delegierte Übungsleitung über die Sporthilfe versichert, die Kinder über die Unfallkasse NRW. Angebote in Räumen des Sportvereins sind ebenso versichert, inkl. der Risiken aus der Verkehrssicherungspflicht.
- Handelt es sich dabei um eine Veranstaltung Ihrer Einrichtung, sind die Kinder über die Unfallkasse NRW unfallversichert.
- Ist es eine Sportvereinsveranstaltung, müssen entweder alle teilnehmenden Kinder Vereinsmitglied sein oder der Verein hat eine Nichtmitgliederversicherung für die Kinder abgeschlossen. Die Kinder sind dann über die Sporthilfe versichert.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Sporthilfe NRW e.V. (www.sporthilfe-nrw.de/downloads), der Unfallkasse NRW (www.sichere-kita.de) und dem Beratungs- und Informationsportal VIBSS des Landessportbundes NRW (www.vibss.de).



9 Der Mehrwert für meine Kita und für mich!

Wir gehen von der Grundannahme aus, dass natürlich jede Kindertageseinrichtung unterschiedlich ist und geprägt wird durch die Menschen, die dort handeln.

Daher kann und soll es letztlich nicht **das standardisierte Umsetzungskonzept** „Anerkannter Bewegungskindergarten“ in einer Kindertageseinrichtung geben.

Jede Beraterin und jeder Berater wird Sie daher individuell beraten, die jeweiligen „Stärken und Nöte“ heraushören und mit Ihnen gemeinsam Lösungswege erarbeiten.

Sie fragen sich vielleicht: *Was haben wir als Kita oder ich persönlich selbst von einer Teilnahme, welchen „Mehrwert“, wenn wir und ich doch einiges an Zeit und Mittel investieren müssen?*

Folgende Antwortaspekte mögen Sie in Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen:



MEHRWERT FÜR DIE KITA

Außendarstellung

- Chance zur Profilschärfung
- Akzentuieren des übergreifenden Bildungsbereichs „Bewegung“ als pädagogische Schwerpunktsetzung
- Presse und öffentlich wirksam mit der landesweiten Auszeichnung werben

Zukunft im Blick

- Die Einrichtung für Eltern attraktiver machen
- Verlässliche Begleitung und Beratung zum Thema „Bewegung“ erhalten
- Kinder noch besser auf die Schule vorbereiten
- Netzwerke für „Kinderwelten als Bewegungswelten“ ausbauen
- Sportvereine als unterstützenden Partner gewinnen

Qualitätssteigerung

- Erziehungs- und Bildungsauftrag wird geschärft
- Teamfortbildungen eröffnen neue Chancen für Teambildung und Reflexion

Fachliche Unterstützung

- Praxisbezogene Anregungen zur Umsetzung der Themenschwerpunkte in der alltäglichen Kita-Arbeit erhalten
- Kostenfrei durch die zuständigen Fachberaterinnen und Fachberater vor Ort zu den Themenfeldern „Bewegungsförderung“ und „Elternbildungsmaßnahmen“ unterstützt werden
- Fachliche Begleitung durch regionale Qualitätszirkel und Fortbildungen

MEHRWERT FÜR EINEN SELBST

(vgl. Balster, 2011)

Gesellschaftliche Verantwortungsbereitschaft zeigen

- Kindern eine Stimme in einer wichtigen Lebenswelt geben
- Sich dafür einzusetzen, dass „Kinderwelten tatsächlich zu Bewegungswelten“ werden

Das eigene Selbstbild wächst

- Mein Selbstbild wird gestärkt, weil ich mich selbst fordere und mich weiterentwickle
- Mit einem zufriedenen Selbstbild wird erst der Blick frei für Neues und ich werde kreativer

Neue Glücksmomente erleben

- Neues zu tun führt meist zur gewünschten Zufriedenheit
- Zu erkennen, dass das, was ich mache, für mich in diesem Lebensabschnitt sinnvoll ist

Den eigenen Werterucksack zu füllen

- In der eigenen Weiterentwicklung einen ergänzenden Standpunkt zu erkennen, nämlich als Schlüsselrolle des kindlichen Bewegungsglücks
- Zu erkennen, dass einem der Wert des eigenen Handelns als Schatzsucher und Wegbegleiter für Kinder stärkt und stolz machen kann

10 Links und Ansprechpartner/-innen

Nützliche Internetauftritte

- www.bewegungskindergarten.lsb-nrw.de
- www.sportjugend-nrw.de
- www.lsb-nrw.de
- www.kibaz-nrw.de
- www.bewegung-plus-ernaehrung.de
- www.qualifizierung-im-sport.de
- www.vibss.de/Kooperationsvereinbarung
Sportverein – Kita
- www.unfallkasse-nrw.de und www.sichere-kita.de
- www.dsj.de/handlungsfelder/qualitaetsentwicklung/kinderwelt-bewegungswelt
- www.bertelsmann-stiftung.de (mehr unter:
Bildung – Frühkindliche Bildung – Kitas bewegen
– für die gute gesunde Kita)
- www.sporthilfe-nrw.de/downloads
- www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/hintergruende-grundlagen/gesundheitsfoerderung

SJ NRW Ausstellung:

Kinderwelt = Bewegungswelt, oder nicht? (kostenlose Ausleihmöglichkeit)

Ziel der Ausstellung mit den Kerninhalten Wahrnehmen, Bewegen, Denken, Spüren, Erleben, Verstehen ist es, eine Lobby für Kinder zu schaffen. Sie soll vor allem in den Köpfen der Erwachsenen eine Verhaltensänderung bewirken, damit sich Kinder mehr bewegen können.

Die Ausstellung nimmt vornehmlich die vier- bis zehnjährigen Kinder in den Blick. Sie stellt Erwachsenen und Kindern Fragen und bietet Antworten, lädt zum Selbst-Erleben und Selbst-Machen ein, um darüber zum Erkennen und Verstehen zu gelangen. Dieser bewegte Dialog mit dem Thema, die Beantwortung von Fragen oder das Ausprobieren von Bewegungsvorschlägen sollen die dabei gesammelten Erfahrungen bewusst werden lassen.

Auskunft und Verleih:

Tom Lahtz
Tel. 0203 7381-958
E-Mail: Tom.Lahtz@lsb-nrw.de

Ihre Ansprechpartner/-innen bei der Sportjugend NRW:

Kontakt/Materialien

Inge Bernstengel
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg
Tel. 0203 7381-949
Fax 0203 7381-895
Inge.Bernstengel@lsb-nrw.de

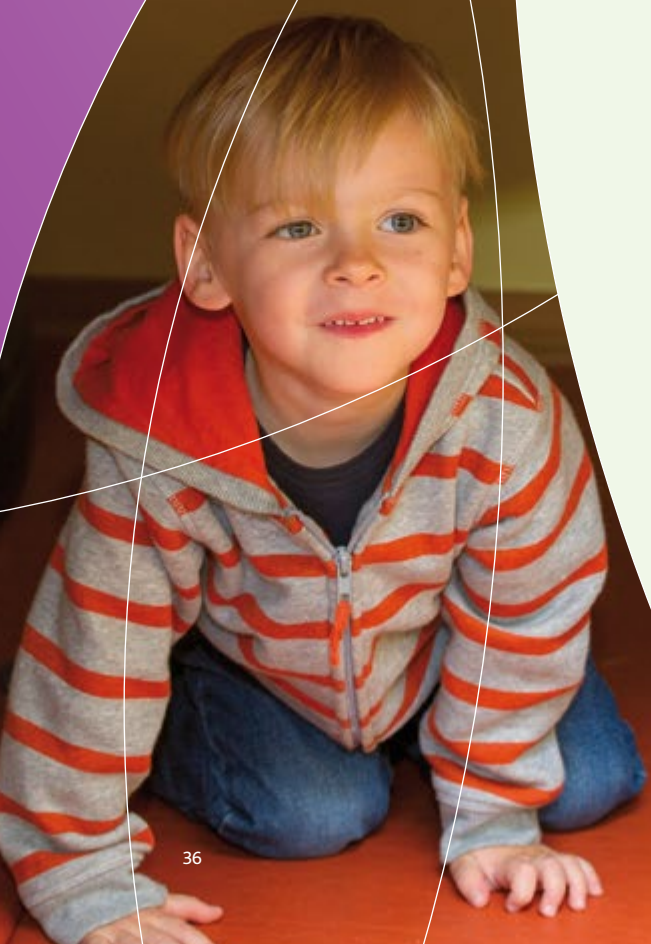
Für inhaltliche Fragen

Angela Buchwald-Röser
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg
Tel. 0203 7381-953
Fax 0203 7381-895
Angela.Buchwald-Roeser@lsb-nrw.de

11 Quellenverzeichnis und Literaturhinweise

- **Balster, Klaus / Schilf, Frank** (2005) in Sportjugend NRW (Hrsg.): Kompetenzen von Kindern erkennen. Duisburg, 2. Auflage
- **Balster, Klaus** (2008) in Sportjugend NRW (Hrsg.): Individuelle Förderung von Kindern im Sport. Eine praktische Arbeitshilfe für das Handeln im Sportverein und bei Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen. Duisburg
- **Balster, Klaus** (2010) in Deutsche Sportjugend (Hrsg.): Kinderwelt ist Bewegungswelt. In: Jubiläumsschrift „60 Jahre Deutsche Sportjugend“. Frankfurt 2010, 32-43
- **Balster, Klaus** (2011): Warum sollte es überall „Anerkannte Bewegungskindergärten“ geben? Aktuelle Evaluationsergebnisse aus Nordrhein-Westfalen. In: Praxis der Psychomotorik. Dortmund, Heft 3 / August 2011, 159 - 162
- **Balster, Klaus** (2011) in Sportjugend NRW (Hrsg.): Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen – Praktische Hilfen zur Förderung der Wahrnehmung und Bewegungsentwicklung (Teil 2). Duisburg, 5. Auflage
- **Balster, Klaus** (2013)) in Sportjugend NRW (Hrsg.): Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen – Praktische Hilfen für den Umgang mit Bewegungsmängeln und Verhaltensauffälligkeiten (Teil 1). Duisburg, 9. Auflage
- **Balster, Klaus** (2013) in Sportjugend NRW (Hrsg.): NRW bewegt seine Kinder – SPECIAL „Motorische und sensomotorische Entwicklungsübersichten. Info-Blatt. Duisburg. 15. Auflage
- **Beins, Hans Jürgen** (2007) (Hrsg.): Kinder lernen in Bewegung. Dortmund
- **Deutsche Sportjugend** (2012): Bewegungserziehung im Elementarbereich. Ein Orientierungsrahmen. Frankfurt
- **Deutsche Sportjugend** (2012): Positionspapiere Kinderwelt ist Bewegungswelt. Frankfurt
- **Gesetzliche Krankenkassen in NRW** (Hrsg.) (2014): Der Anerkannte Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung. Ein Angebot der Landesregierung, des Landessportbundes und der gesetzlichen Krankenkassen in NRW. 2011 – 2014 vom Modell zum landesweiten Angebot.
- **Gesetzliche Unfallversicherung GUV** (2003): Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Kinder in Tageseinrichtungen. München.
- **Graf, C., Cuptova, O., Klein, D., Manz, K.** (2011): Evaluationsbericht „Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung 2007-2010“. Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft. Köln
- **Hannaford, Carla** (2004): Bewegung – das Tor zum Lernen. Kirchzarten, 6. Auflage, 115
- **Kindergarten heute** (Zeitschrift) (2014): pro und contra von Zertifizierungen in Kindertageseinrichtungen
- **Krenz, Armin** (1996): Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte. Freiburg im Breisgau.

- **Krupp und Halbach-Stiftung (2012):** Bewegungsförderung in Kindertagesstätten. Essen
- **Landschaftsverband Rheinland (2005):** Aufsichtspflicht im Kindergarten. Köln.
- **Landessportbund Hessen u.a. (Hrsg.) (2005):** Sport- und Bewegungskindergarten. Grundlagen – Konzepte – Beispiele. Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung. Bd. 11. Frankfurt a. M.
- **Landessportbund NRW (2010):** Leitbild. Duisburg
- **Landessportbund NRW (2014):** Sport Bildung in NRW! Bildungsprofil. Duisburg
- **Manz K., Schlack R., Poethko-Müller C. et al. (2014):** Körperlich-sportliche Aktivität und Nutzung elektronischer Medien im Kindes- und Jugendalter. Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz 57 (7): 840–848
- **Miedzinski, Klaus/Fischer, Klaus (2006):** Die neue Bewegungsbaustelle. Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Fuß. Modell bewegungsorientierter Entwicklungsförderung. Dortmund.
- **Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW (2011):** Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an. Düsseldorf, 29 ff.
- **Robert-Koch-Institut (2006):** Erste Ergebnisse der KiGGS – Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Berlin
- **Schaffner, Karin (2004):** Der Bewegungskindergarten. Schorndorf.
- **Schmidt, Werner (2008) (Hrsg.):** Zweiter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Schorndorf



- **Schönrade, Silke (2005):** Kinderräume, Kinder(T)räume ... oder wie Raumgestaltung im Kindergarten sinnvoll ist. Dortmund, 2. Auflage
- **Sportjugend NRW (2009):** Erziehung und Bildung für Kinder und Jugendliche im Sportverein. Bildungskonzeption. Duisburg
- **Sportjugend NRW (2009):** Positionspapier: Eltern/Erziehungsberechtigte aufsuchen – abholen – aktivieren – eine bedeutsame Aufgabe für Sportvereine. Duisburg
- **Sportjugend NRW (2009):** Positionspapier: Kindliche Persönlichkeitsentwicklung braucht Bewegungswelten (Bewegungsgelegenheiten und Spielräume). Duisburg
- **Sportjugend NRW (2009):** Positionspapier: Kooperation mit Kindertagesstätten – eine bedeutsame Aufgabe für Sportvereine. Duisburg
- **Sportjugend NRW (2009):** Positionspapier: Frühkindliche Entwicklungsförderung und Bildung der Kinder unter drei Jahren in und durch Körperbildung, Bewegung und Spielen – auch ein Thema für Sportvereine. Duisburg
- **Sportjugend NRW (2010):** Positionspapier: Kindliche Persönlichkeitsentwicklung braucht Bewegungswelten (Bewegungsgelegenheiten und Spielräume). Duisburg
- **Sportjugend NRW (2010):** Sport bewegt NRW. NRW bewegt seine KINDER! Bewegte Kindheit und Jugend in Nordrhein-Westfalen. Duisburg
- **Sportjugend NRW (2013):** Kinderwelten = Bewegungswelten – oder nicht?. Die Ausstellung. Duisburg.
- **Unfallkasse NRW (2012):** Sicher bilden und betreuen – Gestaltung von Bewegungs- und Bildungsräumen für Kinder unter drei Jahren (Nr. 40)



- **Zimmer, Renate (2001):** Was Kinder stark macht – Fähigkeiten wecken, Entwicklung fördern. Freiburg im Breisgau, 33
- **Zimmer, Renate (2004):** Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg im Breisgau, 22 ff.
- **Zimmer, Renate (2006):** Mach einfach mit! Bewegungsförderung. Klett Lernen und Wissen GmbH, Stuttgart
- **Zimmer, Renate (2013):** Alles über den Bewegungskindergarten. Freiburg im Breisgau. 3. Auflage



